ZUR ELISABETHEN-LEGENDE.

NACH EINER MAIHINGER HANDSCHRIFT AUS DEM 15. JAHRHUNDERT.

IN einem Aufsatz über deutsche Handschriften in Maihingen, der in *Alemannia* 24. 51–86 erschienen ist, habe ich auch auf diese Handschrift aufmerksam gemacht. Sie enthält Leben und Wunder der Klausnerin Elisabeth, und ist verfasst von dem Probst Conrad Koegelin im Augustinerkloster Walse im Bistum Augsburg. Ich fand die Handschrift in einem Codex in quarto aus dem[1] 15. Jahrhundert, Bl. 254–301^C, überschrieben: 'Von ainer säligen Iunckfrawen genannt elspethn.' Die unserer Legende vorhergehenden Kapitel enthalten: 'Betrachtungen einer Karthäusers,' eine Reihe von einzelnen, teilweise ganz zusammenhangslosen Abschnitten, die gewöhnlich mit grossen, aber wenig zierlich entworfenen Initialen—eine Eidechse, Blume, Jungfrau usw. darstellend—versehen sind. In den *Beiträgen zur Quellenkunde der altdeutschen Litteratur* (Strassburg, Verlag von Karl J. Trübner 1886) machte Karl Bartsch auf die von Birlinger herausgegebene Legende aufmerksam, die einer Strassburger Sammelhandschrift entnommen ist.

Im neunten Band der *Alemannia* (9. 275 ff.) befindet sich unter dem Titel: 'Leben heiliger alemannischer Frauen des XIV. und XV. Jahrhunderts' nachstehender Abdruck:

'Dit erst büchlyn ist von der seligen Klusneryn von Rüthy, die genannt waz Elizabeth' veröffentlicht von Dr. Anton Birlinger.

Als Schlussbemerkung zu dem blossen Abdruck dieser Heiligengeschichte auf Seite 292 fügt Birlinger an: 'Dieser Vita folgen weitere der Klosterfrauen von Katharinental bei Diessenhofen, und der von Töss. Da die alemannische Fassung unserer

[1] Cat. III. Deutsch I. 4° 8 (1).

Legende nicht gefunden werden konnte, musste die hessische hier gegeben werden und zwar aus einer Strassburger Handschrift, die Barack aufgefunden und erworben hat. Heft 1 Bd. x bringt die nötigen literar-historischen biographischen Nachrichten, nebst ausführlicher Beschreibung der Handschrift. Mone will in Innsbruck eine alemannische Handschrift gesehen haben, sie scheint verschollen zu sein.'

Auf Seite 81 ff. Band x folgen 'Anmerkungen zu der Klausnerin von Reute.' Die Strassburger Handschrift aus dem Jahre 1428 wird zuerst besprochen. Nach der Ansicht Birlingers hat der Schreiber dieser Handschrift 'offenbar durch der grossen düringischen Elisabeta Leben veranlasst unsrer Klausnerin Vita abgeschrieben.' Dieser Bemerkung schliesst sich dann eine Besprechung der Spracheigentümlichkeiten an. Die Sprache nennt er 'beinahe hochdeutsch'; doch gibt er zu, dass sich die mitteldeutsche, hessische Heimat auf den ersten Blick erkennen lässt.

Der Wortschatz ist halb alemannisch, indem der Schreiber alemannischer Vorlage folgt, die Wörter daraus ohne weiteres aufnimmt.

Auf Seite 88 ff. und 93 ff. Bd. 10 sind literarhistorische biographische Notizen über die deutsche Handschrift aus dem Jahre 1624 und über die lateinische aus dem 15. Jahrhundert. Am Schlusse des Abdrucks der Innsbrucker Handschrift S. 157 (Bd. 10) bemerkt Birlinger: 'Die Abschrift verdanke ich Herrn Dr. Oswald Fingerle in Innsbruck, sie bestätigt meine Angabe, dass die Sprache schwäbisch-augsburgisch ist. Damit sei die Vita der Klausnerin geschlossen; ihr folgen die Vitae der Dominicanerinnen von Kirchberg bei Haigerloch . . . . und die der Nonnen von Töss und Katharinental. Erwähnt fand ich noch die Beta Bona in einer Festpredigt Jakob Steheles in Wangen im Allgäu a. 1625; Violae Sanctorum Ravensburg bei Jos. Schrötern 1624 4° S. 9. Ferner in einer Handschrift: Chronik des dreissig jährigen Krieges im Breisgau, wahrscheinlich (c. 1660) von einem höheren Geistlichen Mallinger von Basel-Freiburg verfasst; es wird Merck, Pfarrer von Sigmaringen zitirt, der mit seinem Herrn nach Reute ging. Beide Ausgaben enthalten nichts Neues.'

Aus dem Angeführten scheint mir mit Bestimmtheit hervorzugehen, dass die Maihinger Handschrift bisher nicht bekannt wurde. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es die von Mone in Innsbruck gesehene und angeblich alemannische verschollene Handschrift ist. Der Dialekt ist allerdings mehr oder weniger alemannisch, der auch häufige bayrische Lautverhältnisse aufweist; wie aber die Handschrift von Innsbruck nach Maihingen kam, wenn man einer solchen Vermutung überhaupt Raum geben darf, kann ich mir nicht recht zusammenreimen. Wie lange die Handschrift schon in Maihingen liegt, ob sie von dem Fürsten von Öttingen Wallerstein angekauft oder ob sie ihm als Geschenk übergeben worden, habe ich leider nicht ermitteln können.

Meine frühere Ansicht, die ich in *Alemannia* Bd. 24–77 geäussert, dass die von mir gefundene Maihinger Handschrift vielleicht die älteste der vorhandenen Handschriften über die Klausnerin Elisabeth sei, kann ich nicht länger für richtig erklären, da die unterzeichnete Jahreszahl 1464 ist, während die der Strassburger Handschrift beigefügte Jahreszahl 1428 und nicht 1478 ist, wie ich anfangs fälschlich las. Die Innsbrucker Handschrift datiert gleichfalls aus dem 15. Jahrhundert. Eine bestimmte Jahreszahl ist nicht beigefügt.

Die Schreiber der beiden ältesten Handschriften, der Strassburger und der Innsbrucker, haben jedenfalls das deutsche Original zu Grunde gelegt, ebenso der der Handschrift von 1624. Dasselbe scheint auch der Fall zu sein mit der gegenwärtigen Handschrift. Ob diese älter ist als die Innsbrucker, kann nicht festgestellt werden, da, wie schon erwähnt, keine Iahreszahl beigefügt ist.

Von einer eingehenderen Abhandlung glaube ich absehen zu dürfen. Ein Vergleich mit den andern Handschriften zeigte mir, dass die Maihinger Handschrift keine wesentlichen Unterschiede aufzuweisen hat. Ich gebe also hier den blossen Abdruck derselben mit möglichster Genauigkeit und ohne alle Verbesserungsversuche. Auch die Interpunction habe ich keiner Änderung unterworfen.

Bl. 254^c–301^c.

Von ainer säligen Iunckfrawen genant elspethn.

Als laider yeczo In diser zeitt vil vnbechanter herter herczen ist vnd da wenig göttlicher mÿn vnd ernst in ist vnd besunder in den dingen da man nit gewise leipliche vrchünde von gegebñ mag darvmb das der cristenlich gelaube In dem menschen herczen dester stercker vnd dester vester bestett werd die da ho^e^rönd oder lesend das hie nachgerschriben stat so han ich ainfeltiger priester Brobst dez goczhauss ze walsse Gaistlicher Korherr Sandt Augustinus orden in Costenczer bistumb gelegen von fleissiger pettwegen die mich darvmb angelait sindt worden von erberñ lewtten frawenn vnd mannen gaistlicher vnd weltlicher mit diser gegenwirtigen geschrifft vnd mit zaichen die hynnach geschriben standt vmb die ere gottes vnd als himlischen herz ze offnen vnd beschreiben das leben die tugend vnd die ¨ büg ainer gaistlichen andechtigen Ingeslossen closnerin mit namen Elspeth beslossen in ainer clausen zerütin oder harstergaw nachent bej walse in dem selben bistum zu^e^ costencz der selben closnerin peichter ich gewesen bin vnd haimlicher ingot wie doch gar vnwirdig bey zwanczig iaren als ich gesechen hawn vnd warlich gesechen han ain verborgen schacz den schacz ich doch nye wolt geoffnen von ettwas Ehaffter sach wegen Bis nwn so hann ich davon ze erchennen gebenn Ettlichen erwirdigen maisterñ priesterñ vnd ettlichen andñ gaistlichen lewtten frawenn vnd mannen die mir dann in besunder gehaim In got lieb waren von demselben schacz als hie nach geschriben stat ∴ ∴ ∴

An dem anfang diser uslegung so pitt ich en vnd rüff an die hilff vnd die genad vnnsers herren chesu cristi In der chrafft vnd mit des hilff dise Iñckfraw dise werck erübet hat Nu vonder genad vnnsers herren mir ist gegeben daz ich diser Junckfrawen bin bej gewessen vnd denn handel vnd wandel allerding zegütter mass gesechen hann als mir dann yeczo zemal got ze erchennen gibt So wil ich ez beschreiben nit dacz ich ez freuenlichen main ze bewaissen oder mit widerstreitten ze beschirmen mer wann ich dar Inn ze lang oder ze kurcz het gesprochen da will ich meinen

obern vnd pas gelerrtten die mütticlichen lassen straffen vnd williclichen pessern Ich pit en die mutticlichen was geglauben dar Inn sey des man das andechticlichen vff well nemen wann ich fürcht das ich die vngenad dez almechtigen gocz dardurch verdiene das ich disen schacz also freuenlichen offnete aber vmb daz dise vorbenannte Iunkfraw bej irem leben nit schad gescheche die selben guͤten werck lérnete vnd ain so getan leben an sich nement vnd ain volkomen willigen gedultigen lon verdienten Amen.

Nachdem als der hoch wirdig lerer schreibt Jacobus de wrag ine prediger ordens in dem puͦch von dem leben der hailigen Da lert er ausslegen den namen elizabeth vnd spricht daz elizabeth sey als vil gesprochen mein got erkent ess oder meins gocz sabend oder meins gocz föllin Item zuͤ dem ersten Elizabeth mein got erchennet als got hat sie erchennet wa er sie berait nach seinem wolgeuallenn Auch das er ir sein selbskuntschafft ein hett gegossen Item dem andern mal elisabeth meins gocz sabend si ist gegaubet gewessen mit den siben gauben des hailigen gaistes Auch das sie iecz ist in dem sibenden altar der rewenden darnach chünfftig auffzestan an der gemainen vrstend Item zuͤ dem dritten mal Elizabeth meins gocz völlin got hat sie also gefüllet des liechtes der warhaitt göttlicher süssichait vnd ains smacks ewiger salichait dauon Augustinus spricht in dem puͦch von der stat gocz in der warhaitt leuchtend sie in ewichait gruͤnent sie in güttichait gottez so füret sie sich.

Die Innsbrucker Hs. beginnt hier mit einem neuen Abschnitt.

Ez was ain man gesessen ze walse in dem stettlin gelegen In Costenczer bistum der was gehaissen hanns aichler der hett ain erber hausfrawenn gehaissen Anna Vnd die warenn pürdig paide von dem yecz genanten stettlin von erbeñ leutten geslecht Nu nach dem als der vorgenant Anna sein frau in witwen stat in erberm guͤtem wandel vnd zoch sich mit allem dem das si dann hett in die obgeschriben clausen da ze baiden lebens ain end mit hörtem strengem leben vmb puͦss vnd pesserung irs vergangen lebens vnd da ez nu unsern herren zeit daucht da haimet er sie vnd tot ir leben also hetten die zwaÿ erbere gemechet ettwe vil chnid mit ainander vnd dennocht hetten sie ain tochter gehaissen Elizabeth zuͤ denn zeitten da man zalt

von cristi gepürd drewzehen hundert vnd in dem sechs vnd achtzigosten Iare an sandt Katherinen tag geboren die die muͦter selber seugen was Bis das sie reden ward da ward sie allen menschen lieb vnd was also in weltlichem schein ainfaͤltig vnd rains lauterñ lebens Bis daz sie vierzchen iar alt ward Da sie nu gieng in das vierzchend iar da was sie schoͤn von antlücz vnd wbertreffent an gestaltweis vnd perd alle die in irem alter waren vnd mit anweisung vnd gelait gocz vnd des hailigen gaistes kam sie mir dem vorgenanten peichtiger in mein chunschafft vnd ward mir empfolichen zuͤ aiñ gaistlichen tochter gehaissen elizabeth vnd peichtet mir die erkant ich also rain in Junckfrewlichem statt lauter vnd ainfeltig vnd ainer guͦtten gewissen Als ich mich dañ zemal verstuͦnd da riett ich ir vnd was sie festiclichen daroff weisen als vil ich vermocht das sie sich cherte von derfalschen welt vnd an allen irdischenn dingen absaczte als uil als ich vermocht vnd iren willen vnd all ir begird, ordnete zegleichen als vil alz es müglichen wer dem götlichen willen vnd auch ainem gaistlichen orden an sich nem Besunder die dritteꝰ regel Sandt Zfrancissen darinn sie ir leben ingotlichem dienst wbend wer Die egenatꝰ Junckfrau Elizabeth mir also anwarten was das sie hinfür in meinenpotten in meiner vnderweissung vnd allen meinen retten wolt williclich gehorsam sein vnd also ward von pruͤderlichen treuen vnd begird in God bewegt daz ich diesselben Junckfrawen für ander mein gaistlich töchtñ In got die auch desselben ordens vnd regel waren vnderweisent was stetticlich mit gaistlicher erczney als vil als ich vermocht daz sie nit abliess vnd den gutten willen in ir vollbrachte zuͤ den werckenn das si ain fruchtper end dardurch behuͤbe.

Und also cham die selb iunckfrau ettwe dick die weil sie dañ nocht in irs vatters vnd muͦter pfleg was mich manent vnd innerlichen pitten das ich meinen fleis wölte darzuͤton das ir die regel sandt francissen wurd gegeben, Ich wz darzue willig Ir ward die regel geben vnd ward darnach chürizlich eingeslausst vnꝰ ward darzuͤ getan was darzuͤ gehörtt von aller hockzeitlichait gehörend ist vnd also was sie beliben bei irem vatter vnd muͦter etwe lang In loblichem ordenlichem leben doch so waren so uil weltlicher lewt vnd ehalten vnd haussgesindes in irs vatters hauss die mit zeittlichen dingen bechümert warend doch durch die sie

vielleicht gehindert ward an irem angefangen werck vnd darvmb da warff ich In für das der behalter aller welt gesprochen hat der mensch sol lassen vatter vnd muoter vnd soll mir nach uolgenn vnd alspald do zoch sie sich von vatter vnd von mu°tter (das folgende ist ausgestrichen : vnd sol mir nach volgen) vnd wolt fürchamen hindernuss vnd chunfftigen schaden vnd hett das in irem gemu°t das der herr gesprochen hat der gaist ist behend der leib ist aber swer vnd treg vnd darnach mit meiner hilff ward sie empfölchen ainer erberñ gaistlichen swestern die der selben regel was die solt sie da leren weben vnd also was sie gelauffen von vatter vnd muoter trost vnd hilff. Nw gab ir got die genad das sie in kurzer zeitt das handwerk weben gelern°t das sie ez pas chund dann die die sie hett gelert wie doch mit grosser armu°t vnd mit menger widerwertichait die ir begegnet das ich wider warhait sprich vnd wol wais daz er also wz so sie an ir arbait was vnd trewlichen ir hantwerck treiben wolt daz sich damit uarte wañ si anders nit enhett daz ir ettwe dick die fo°den in michlerweil von geschicht ze erprachen. Also das sie ettwe dick ain halben tag dar ob sas mit grosser arbaitt bis das si si wider gäcz gemacht vnd also mayn ich in der warheit das der pöss veind ainsach wer vnd wölt sie also Irren an irer arbait das sie mangel gewuñe an Irer narung vnd presten hett vnd also wider hinder sich trett In die welt aber die sa°lig Iunckfraw die was also stett In irer gu°tten hoffnung in got vnd arbait daz vorbenant hantwer°k wol drin jar vnd doch in derselben zeit hett sie wol denn mangel vnd denn hunger gehept das sie sich nÿder vff die erde legt vnd ass der speis die man denn hu°ner gab oder den chaczen oder anderm̃ vich dz laid sie doch williclich vnd stilliclich vmb den gesponsen vnserm herren chesu cristi doch daz ich des mangels vnd geprestens ze mal nye nnen ward wann das sie mir es hernach ze wissen-tett.

Nvn als die dickgenant Iunckfrau In dem sibenczehenden iar was da forcht ich ir vorbenanter peichter wie das sie in dem vorgenanten stettlin walse nit möcht zue nemen an tugenden vnd an göttliches mynn vnd ernst gewachsen von hinderzu°g wegen die ir täglich dazue vielen bei der Egenanten gaistlichen swester vnd also was ich in mir selber betrachten wie daz ich ez darzu° precht das der Iunckfrawen vnd auch andern gaistlichen

Iunckfrawen die der selben regel waren vnd auch rain tochter ingot warend ain clausen gepauen wurd da sie dem willen vnsers lieben herren lebten vnd sich da in ainichait von der welt enthielten Und als ich das in mir selbs betrachtet vnd got vmb hilff patt Da ward das von der ordnūg gottes durch mich vnd ander person die auch darzuͤ geschickt waren gaistlich vnd weltlich der mainung stuͦnd als die mein ain clausen solt man pauen an ain stat da ez dann zimlichen vnd fuglichen wer vnd mich daucht guͦt sein vnd also in der genad vnd hilff gottes dez hailigen gaistes vieng ich an ze pauen ain clausen bei der pfarr chirchen zereutin zehaystergaw nachent bei dem stettlin walse da die pfarchirch mit aller zuegehörd ist zuͤ dem minster vnd goczhaus ze walse vnd also die closen noch huit wesend ist da selbs da nw die closenn vmb vangen was vnd in ettwuil vollbracht ward da nam ich die selben Iunckfrawen vnd ander swester vier die derselben regel waren vnd hiess sie da eingan In die clausen die all da gehorsam waren als chindt der gehorsami. ∴ ∴ ∴

Und als ich die selben funff swestern dahin ein gesam̄et hett mit grosser armuͦt vnd mangel speis vnd gewand da nam ich die zwo elstenn vnd sloss die da in ain clausen vnd denn anderñ ordnet ich ettlich zusammen das allmussen das si damit das haus vnd herberg möchte dester pas gepawen vnd ir narung gehaben aber die vorbenante Iunckfrawen erchant ich ainfeltig vnd saubes vnd wolgestalt vnd darumb wolt ich sie nit lassen ausgan wann sie als chintlich was da forcht ich vermailigot werden ir rainichait vnd was ir zueschieben ain ander arbait daz sie mit irem hantwerk sich vnd die anderñ swester lieb vnd werd was als dann hernach geschriben statt von dem zaichen vnd wanderñ die mit ir geschechen sindt.

Item die selb dickgenannt Iunckfrau hett so getanen fleiss vnd ernst mit ganczer begird irs herczen wr her vnd hinnach bis an Iren-tod wie sie genuͦg gerainiget wurde vnd entluͤd ir gewissen vonallen gedenken worten vnd werken die wider got vnd wider recht vernufft von ir ie geschechen waren als vil als nach ir vermügend ze rew vnd ze peicht pringen möcht vnd vieng an endlichen vnd stett iclichen ir hercz kuisten in rew vnd ir vergangen zeitt vnd werck zewegenn vnd ze strauffen

vnd die allerengosten Conciencia ze haben vml klaine ding die mich clain dauchten die sie swer wegen was vnd mit grossem wainen vnd clagen vnd mit vngehörter vngehab alltag vnd on vnderlass sein. Item sie öffnet mir mit innerlichem Inprünstigen ernst vnd mit herczenlichem smerczen wie sie ir chintlich tag von Jugend vff als vnnüczlich anbetrachtend daz leiden vnsers herren chesu christi vnd an frucht hin hett lassen gan vnd an-der andern dingenn wie sie in ir chinthait döcklin het gemacht als ob es ire chind weren vnd wie sie het genomen cletten vnd die an ir gewand hett gehenckt als ob es ire silbrine oder guldine clainet weren vnd also hett sie vmb die clainen chintlichen ding die allergrössten gewissen vnd herzen laid durch daz sie wolt ir gewissen entladen vnd rainigen von allen sachen die sie betrengen vnd besweren möchten doch mit gu°tt gehoffnung vnd traung aplas aller schuld vnd also cham sie ain tail ze rue vnd ze frid in der gewissen.

Nachdem als sie nw ze lan gewissen chomen was als vorgeschriben stat da leucht ihr ainsmals uon manung vnd einsprechen got des hailigen gaistes vnd ward ir von innen gebotten wie das sie fürbas sollt leben vnd doch leiblicher speis nicht sollt niessen das sie gar wirdiclich vnd ubernaturlich daucht Und also was sie nach mir senden potschafft daz ich onverzogenlich solt zu^e ir chomen Und als ich kam zu^e ir da begund sie mir öffnen wie das ir dz also fu^er wer chomen Das sie leben solt an leibliche speis vnd fragt mich ob das gesein möchte wan sie ain lauter mensh wer Da sprach ich daz ich darzu^e nicht chündt antwurte vnd bedacht doch ich wölt mich darnach arbaitten zue andern gaistlichen vnd andechtigen lewtten in clausen die darumb gelegen warend vnd da wolt erfaren wie sie darzu^e wölten rautten vnd also cham ich ze lest in ain clausen gehaissen *warthausen* zu^e ainer closnerin gehaissen elspet die got zemal lieb hett vnd der lait ich sie sach für was sie da von gelaupte oder da von halten wo^elt Die antwürt mir vnd sprach Nachdem als das harlig evangelium spricht bei got ist nücz vnmüglichs vnd sprach mer daz die Junckfrawe an dem einsprechen nit erschrecken solt vnd solt sich checklich darinn verwagen vnd got darinn ze hilff nemen vnd also ward es võ mir gehenget daz sie nach bei drei iaren plaib on leiblichs essen dass sie chainen

lust noch willen ze essen nit enhett doch so cham der veind der pös gaist in ainer frawen gestalt als ob er ir neben swester were die man da die hussmu°ter hiess vnd pracht ir ainsmals ain gersten da sie lag in grosser chranckhait in ainer schüssel vnd wolt dz sie geessen hett vmb das sie dester chrefftiges in ir chranckhait möcht gesein Als denn hernach von disen dingen mer geschriben stat.

Da sie nun bis in das dritt iar vnd nachent drew iar vngessen was da was grosser arckwan vnder deñ mit swesterñ allen ausgenomen die hausmu°ter wie das sie nit in der warhait vnge essen were Sie tett ez mit gleichsnen vmb das daz si dardurch ru°m vnd lobe hett uon der welt vnd des arckwans was ain sach der bo°s veinde der sich ettwe dick liess sechen denn mitswestern In der gestalt diser Iunckfrawen vnd was da verstellen ettwas speis vnd zyemess als dann aber hinnach davon mer geschriben statt das betrachtet dise Iunckfrau mit beswerd vnd des mit grosser begird vnd mit fleissigem gepett mit gu°tter hoffnung an irem gesponsen vnserm lieben herren chesum cristum daz er sich darüber erbarmbte vnd ir wölt günnen daz sie doch vnderweillen ettwas möcht essen nit ze dae°n noch zu° ainem leiblichen lust mer zu° ainem schein vmb des willen daz der schedlich ar°kwan der neben swestern gelait wurd vnd das geschach das der herr gab das sie hernach ettwe dick also as in einem schein doch gar wenig das doch die selbspeis also rauch vngedewt wider von ir kam das weret also bis an Irenn tod daz sie wol in zwelff iaren leiblichs essens nit bedorfft.

Und also sprich ich vorbenantes peichtiger daz In der warhait das dise ding vnd besunder das yetz genant wunder vnd zaichen chund vnd wissend sindt Darnach was alles mein fleiss vnd ernst wie ich durch mich selb vnd die andern mitswestern dise Iunckfrawen geweissen möchtenn vff ain emsigs vnd stöttigs betrachten daz leiden unsers herren chesu cristi wann darann ainer yettlichen verstentlichen sel ercznei hailsami vnd ewign sa°llichaitt leg vnd des ward dieselb Junckfrau als ernstlich vnd begirlich enzündet daz alles ir ton all ir wegung vnd alle ir werck weis vnd wandel darzue genaiget wie sie ez allez zu° gleichot dem leiden unnsers herren chesu cristi Ez wer na°cn spÿnnen holcz tragen oder wz sie arbaitten was das was sie

yetlichs besunder vnd in ainer besundrung zuͤ scheczen dem leiden cristi vnd also wann si span so war sie da bei Innerlich gedenckenn wie vunser her'chesus christus ir allerliebster gespons von seinen veinden vnd von rittern herticlichen vnd vnerparmhèrczichlichenn bey seinen hailigen löcken vmbgezogenn ward. Item wann sye denn holcz tru°g so was sie betrachte wie cristus der herr in rechter diemütichait sein ellend creucz ainig verlassen von allen seinen fründen durch vnserñ willen tru°g an die stat Calvarie vff seiner achseln vnd vff seinen ruggen getragen hett vnd wie er hye so fleissiclich gesu°cht hat das da verloren was vnd also fürbas auss hin in andern dingen.

Und also nam die egenant Iunckfrau auff sich das crewtz vnnsers lieben heren chu cristi vnd sein leiden mit sollicher emssiger betrachtung wurckenlich an mittel vnd wz das also wegen in Irem herczen vnd in Irem gemuͤt das in churczer zeitt ir ernst also gross ward das sie cham zue ainem so getanen mit leiden das sie siech ward vnd ubernaturlich chrank vnd plöd ward das ich ir vorbenanter peichtiger ettwe dick hortt In meine oren grosses gedoͤn von prauchen vnd stossen die sie hett mit mitleiden vnsers lieben herren chesu cristi. Irem liebsten gesponsen vnd als dieselben pruͤch vnd stöss ettwe dick geschachen da prach ir auff ir hercz leiblich ze der gelingken seytten von der verhengnusse vnnsers lieben herren vnd viel darauss die tran in grosser vilin als das wasser wallet us ainem kochprunnen vnd das ich sach vnd uerlich ich sach nit allain ainest sunder dick vnd offt an der gaistlichen swestern auch an glaub hefftig lewt maister priester vnd edellewt vil erber person frawenn vnd wann der ettlich noch lebendig sind Und ettlich todt Und also da sich das leiden vnsers herren chesu cristi in ir begird also begund meren vnd ymmer zuͤ nemen da sach ich daz ir hercz sich vff tett ze der anderñ gerechten seitten vnd dasplu°t dar auss viel ze gleicher weis als vor zue der glingken seytten Darnach vnd sich das leiden in irem gemütt vnd herczen begund meren ye mer vnd ye mer da sach ich ir hende vnd ir füsse ettwe dick offenn vnd durch löchert als gross nagel weren darin gestecht weren vnd sach da den tran dauon rÿnnen In grosser vilin Darnach sach ich In der warhaitt etwe dick ir haupt löchert vnd durchgraben als ob sie mit ainer dürnen chron wer

bechroͤnt worden als vnnser lieber herr chesus cristus ir aller liebster gespons vnd dar aussgieng der tran In der mass als dan wrgeschrieben ist. Zuͤ dem lesten sach ich allen iren leib von der schaittel bis zuͤ der solen durch verwanttem vnd verpluetten mit unzalichen wunden In aller weis als wir gelauben daz vnnser her chesus cristus gegaisselt vnd gepesmet ward vnd geschagen wurdi vnd daz ich die plossen warhaitt da sach so sach ich ettwe dick die rechten waren mÿnzaichen vnsers lieben herren chesu christi in irem leib erscheinen vnd ich vnd ir mitswestern die man hiess die hausschwesterñ oder muͦter selber mit vnsern henden leiblichen vil vnd dick den selben tron von den henden vnd von füssen non seitten von haupt uon allem irem leib dick gewischt vnd geweschen haben als gott wol wais an den ich das zuiche In ganzer warhaitt das dem also ist :—

Und vmb das als die mÿn zaichen an ir also erzaigt (‘*eröget*’ ist ausgestrichen und ‘*zaigt*’ darüber geschrieben) hett vnd durch das gancz jar sich offenlich vnd scheinberlich erzeugten ettlichs tags ze acht malen vnd besunder an dem freÿtag vnd In der vasten vnd nahent alltag die weil sie lebt daz sich hend vnd füss haupt wunden ufftetten vnd das pluͦt dauon flos da ward dañ yenen swesterñ ir arbait uast darvmb gemert wann si vil dester mer wassers musͤten eintragen von ainem bach derinn michler verri was uon dem hauss das das man ir den leib vnd ire tüchlin vnd ir deckin dw’ dem tron erseuberte vnd erwüsche vnd auch dauon die dorff leutt vnd nachpauren die da gesessen warren wundert warzuͤ vnd warvmb sie so vil wassers prauchten vnd hetten villeicht ain vnrechten arckwan vnd darvmb ich wrbenanter beichtiger bedacht den grossen mangel vnd gepresten den armen swestern vnd in dar inn ze hilff chomen wolt vnd ruofft an die genad gottes den hailigen gaist ze hilff chommen (wolt ist ausgestrichen) den swesteren in irer grossen arbait vnd darzuͤ sprach ich zuͤ der dick genanten Iunckfrauen wenestu ob ez müglich sey das wir ain prunen graben hiebei vmb die clusen das die gross arbaitt die man hat mit wasser tragen dester ringer würd Also bedacht sie sich ain weil vnd antwurt mir vnd sprach tuͦnd ir ewren fleis darzuͤ vnd vachendt an ainen prunnen zegraben got der hilfft en daz ez vollbracht würt vnd also zaigt sie die stat in dem garten nahent beÿ der clusen Da sol man

den prunnen graben vnd nit anderswa wann wa man sunst da wer es nit nücz vnd als pald da vieng ich an zuͤ bestellen arbaiter vnd ward ain prun graben In sechs wuͦchen vnd ward da wasser funden guͦt vnd lautter wasser vnd ward der prun berait In dem wintter das in den siben wochen chain vngewitter chain arbaitter da von nÿe getraib da wurden auch funden sollich gross felsen vnd stain usserhalb des prunnen die vnns chain irrung mit enwarren an der arbait.

Item als nu solliche grosse wunder da an diser Iunckfrawē vollbracht sind vnd besunderlich das aller ir leib nw dürr was worden von ausgiessung irs pluͦtz als vor geschriben stat da was nit vnpillich daz ir gaist enzuckt wardt Und das geschach ettwe dick Ob er ir aber wer aus dem leib oder in dem leib des enwais ich nit got dr' waiss es wol Ich sach daz ir leib in sollicher verzuckt still lag vndsich da nichts regend was weder an autem noch an andern leiblichen zaichen Ettwenn zwentag Ettwen dreytag In aller mass als ob sie tod wer vnd denn darnach so das fürcham so wardsich dann der gaist wider enczünden leblich In dem leib vnd dann wider zuͤ dem wrrigen stat doch als sie von den totten erstanden wer mit schön in irs antlücz als ain pluende ros Als ob sie wer gewessen bey ainer gungsamlichen wirtschafft vnd vmb geben mit vaist in vnd wolmügend irs leibs als ob sie gefuͤret vnd gespeisset wer mit der allerpesten speis die in der zeit möcht gesein vnd also was ich sie dann fragent wa si die weil wer gewessen So sagt sie mir allain vngehoͤrte vnd vnsägliche ding die wber mein verstantnuss waren vnd da zwischen als sie mir veriach das in dem selben hinzucken der gaist cham In den himel vnd das gegenwärticlichen cham chesus cristus gottes suñ In seiner menschlichen angenomen nataur vnd sein edle Iunckfraw vnd muͦter marie vnd ander himlisch burger mit grosser erwirdichait vnd freud vnd in grossen Iubilieren gaist empfiengen vnd in fuͦrten für den spiegel götlicher maiestat vnd wann dann da der gaist hingefurt wurde So wurd also dann ir vernufft vnd ir verstantnuss als gar erfült vnd ersett das sie dauon dann genclich nichtz gesagen chund vō der süssi vnd wunsami die also mir wider leuchtend wer auch sprach sie ains zue mir so der gaist also in ainem nyessen wer das sie dann aller creatur nit achtend wer als wenig als ain toter

mensch Item sie sprach auch mer wenn der gaist also enzückt werd.

(Das folgende ist hereincorrigiert) // : So verstosset er In dem gottlichem wessen dz es also got will haben daz der gaist also entzückt werd. // vmb mer verdienung wegen wen so der gaist wider gat In den leib mit grossem smerczen So hept der leip dann wider an ze leben vnd ee daz die verainigung dann wider werde So wirt ain sollich leiden daz der swaiss ustringt durch hant vnd har flaisch vnder weillen mit plu°tigem schwais vnd ain solliches hann ich ettwe dick an ir gesechen.

Wann aber darnach so dise wunderliche ding von der chrafft vnsers herren vnd auch mit ainem zetu°n irer verdienlicher werck vollbracht an ir warren das sie dannach demselben enzucken wider chem an dem leib vnd angestalt wbertreffenlich wunderliches schönin vnd wolgestalt So vieng sie sich dann aber an ze wben In gottlichem schawendem leben das leiden chū cristi herczicliehen ze bedencken vnd ze betrachten was mit gaun°zer begirde fleschlichen ze begeren aber ze leiden vmb die vorigen nies°ung vnd schawen göttlicher sa°lichait vnd dann wber ain clain zeitt so ward sie aber enzückt in aller mass als vorgeschriben ist vnd also in sollicher schawug vnd smerczen vmb ain mit leiden des leidens chesu cristi verschied sie vnd gab auff iren gaist in der zeitt irs alters in dem vier vnd dreissigesten iar an sand katherinentag vmb mettinzeitt in dem jar da man zalt von cristi gepurd vierczehen hundert iar vnd in dem zwanzigosten iar mit gu°ter vernufft vnd andacht vnd in die mütticbait in gutter hoffnung vnd in warem gelauben vnd rechter mynn bei der schidung ich vor dick benenter beichtiger selb leiblich was Nw was sie begeren daz ich ir solt lesen den passion vnd das ich iren mit swesterñ zesamen ru°fte vnd das man ain cherczen an solt zünden das geschach alles vnd da ich den passion also gelass bis auff die pauss Inclinato capitte emissit spiritum Daz spricht zetewczsch mit genaigtem haupt liess er seinen gaist vnd da sprach ich dise wortt Beta ich han da gelessen wie vnser her mit genaigtem haupt hat gelassen seinen gaist vnd da begert sie daz man ir sandt iohanns mynn geb vnd das ward getan also lass ich für pas den passion bis an

daz end als pald das geschach daz der passion gelesen was da laitt sie ir hend zesament vnd also sitzend liess sie irem gaist.

Das dise ding vnd wunderlichen zaichen vnd die wbernattur-lich sach dester gelaublicher seÿ So han ich vorbenanter probst mir fürgenomen als ich der egenant iunckfrawen peichter bin gewessenn wie das ich wöll öffnen vnd beschreiben ettliche wunder vnd merckliche zaichen durch die sie hie geschinen hatt in der zeitt etc.

Ich bezuig dass mit dem lebendigen got der da ist ein pruñ der warhaitt das ich ains mals an ainem hochzeitlichen tag da ich mess hett gehalten vnd nachdem als ich genossen hett das hailig wirdig sacrament nach gewonlicher ordnung der cristen-hait da wolt ich gan darnach vnd wolt den andern swestern pringen das selb hailig sacrament vnd wolt auff den selben hochzeitlichen tag berichten Nw waren der sweder (?) swestern dreÿ vnd die vierd was die Junckfraw von der die red ist die selb die lag in grosser chrankhaitt vnd als ich wolt gan zu^e den dreyen da nam ich von dem altar vier gesegent hosti vnd gieng vff die stieg als dañ da selben in der chirchen geordnet ist vnd was zu^e dem fenster hyn vff vnd wolt da comunicieren die drey swesterñ als vor benent ist vnd wolt die vierden hosti mit mir wider herabtragen vmb des willen daz ich nit ler wider abher gieng das das folck da anpettendt wer den waren got Im sacra-ment als ich nw die drey swestern hett bericht Da verswand mir die vierd gesegend hosti des erschrack ich von ganczem herczen vnd su^o cht mit grossem fleiss vnd ernst vff der stieg vnd vnder der stieg vnd also gieng ich herab on das sacrament mit grossem schrecken vnd forcht vnd angst vnd vollendet das ampt der hailigen mess da das vollendet ward da su^o cht ich aber bas vnd ich ez nit erfande da gieng ich in die clausen zu^e der Iunckfrawen vnd ir clagen meins herczen grossen kommer vnd wolt durch sie getro^e st werden vnd als ich enigieng zu^e ir in ir besunder bettheuslein dar inn sie siech lag da hu^o b sie an vnd lachet wol güttlich vnd sprach dise wort Ich wais wol was ew gebrist vnd was ir da su^o chendt das sacrament ist mir gepracht zu^e durch meinen gesponsen Xrm̄ des lebendigen Gottes sun den ich hewt gesechen han sn seiner angenomen menschhaitt oder menschlicher nataur vnd mit im ain gross mengin der engel vnd

der hailigen die Im da gedient hand der hatt mich selb selber gespeiset vnd darvmb so sollend ir nit vn mu°ttig sein wann das ist also geschechen als ir gehordt hand.

Item das ander zaichen als dauor geschriben ist daz die Iunckfraw in zwelff iaren oder lenger nit essens nottürfftig was da machet sich auff der tausent po°s lestige veind der tewffel in der gestalt der selben Iunckfrawen vnd stal haimlich prott vnd flaisch vnd ander speis den andern swesterñ vnd tru°g das da die Iunckfrau ir nachtru° hett vnd legt ir das vnder ir pett stettlin oder vnder ir haupt wañ dañ das da funden ward so ain grosser arckwan vff in den andern swestern vnd sprach dann in selber sehent das die gleichsnet das sie wol noch müg essen vnd das ist nit vnprillichen wann wz sie erstreichet das stiet sie alles vnd frisset es denn haymlichen in den winckeln.

Item als nwn das was das sie nit enas da gieng natturlich nit von ir chainerlay aber der po°ss veindt der tewffel der kam ettwe dick vnd pracht mit im vnsaubrikait vber mass vil vnd wbelsmeckend als ob ez swebel wer vnd von pech vnd liess das in ain göllten oder peckin oder in ain andr geschir vnd wolt da den arckwann in den andñ swestern meren vnd bestetten darüber tett er ains der bo°s vallendt vnd machet den aller pesten gesmach vmb ir kemerlein vnd bestraich da die stett mit vnsaubrichait vssen vnd innen als ob sie es getan hett vnd vmb des willen das die andern swestern dester mer arckwans vnd unwillen hetten.

Item ich han ettwe diek gesechen das der bös vend die Iunckfrawen slu°g vnd sie niderwarff auff die erden vnd sie gar herticlichen handelt vnd auch noch mer so die Iunckfrawainig was in irem pett heuslin So verhangt got das der poess veind cham vnd innen zu° slos vnd sie da herticlichen vnd iemernlichen slu°g vñ sie bei dem har vmzoch vnd sie swerlich verwundet mit peissen vnd mit kraczen daz ich hernach etwe dick die an mal vnd die masen sach an Irem laib die er ir getan hett auch daz ich ettwe dick cham vnd sie also beslossen In den no°ten fandt daz ich dann die tür vffstiess vnd ir zehilff cham.

Item ich han gesechen die weil die selb Iunckfrau dannocht bei leben was das sie ettwe dick so sie in schauung wz vnd in betrachtung des leiden Xri daz sie dann chuntlichen enpfindent was der pein des fegfewrs ettwen auff sechs stund ettwan mynner

oder mer also das aller ir leib in so getan hicz was das die gewand vnd die tuchlin die vmb sie waren als uas waren als der si hett gezegen durch ain güss vnd alle dieselben weil west sie nichtz vmb sich selb noch vmb cham leiplich sach wann sie aber darnach wider zu^e ir selber cham das sie empfinden was leiblicher ding so waren davon verhencknuss vnnsers herrenn vil selen des fegfewrs die sie anschrien vnd ru°ften mit haisser stym̄e vnd mit gruilichen Owe Owe hilff hilff o hilff So antwurt sie dann vnd sprach was begerend ir die antwurtten denn also in die mass das ye ain andre begeret das geschaffet würd mess ze halten ain andre begeret das das sie mit ir fu°r zu° dem fegfewr vnd die selen han ich selb geho°rtt als mir die Iunckfrau vmb got erwarb daz sie mir selber geredt haund.

Item es ist dick geschechen das mir dise Iunckfrau hat chünfftige ding vor hin gesait Besunder von dem Concili von der ainigunge der cristenhaitt wie die schicr vnd in welcher zeitt vnd in welcher statt das solt beschechenn vnd also es sich auch hinnach chuntlich erfand als sie ez hett gesagt Item vnder weillenn so ich ettlich gu°ten vnd gaistlichen lewtten saitt Ettwas von denn vor geschriben dingen an ferren stetten vnd wann ich dann wider vmb cham zu° ir so wisset sie ez allweg vor hin vnd sprach ir hand also vnd also von mir gerett wie daz ist daz ich en darvmb hann gepetten das ir nit dauon soltend sagen vnd das die-ding verswigen solten sein vnd da traff sie allweg die selben wort die ich deñ von ir gerett hett an ferren stetten.

Item ir ward auch chundt getann ainsmals wie sie solt leiden den siech tagen der ausseczichaitt da gab sie sich vnder williclich vnd wolt da gnu°g sein dem willen vnsers herren vnd als pald verhangt got vber sie daz sie vsseczig vnd vnrain ward vnd das weret an ir wol drey gancz tag vnd darnach sprach sie zu° nür dise wortt Mein gespons vnnser her chesus cristus ist selber komen vnd hatt mich gesundt gemacht vnd das was auch in der warhaitt also. Item ainsmals an dem hailigen pfingstag da fu°gt sich daz ich mit denn andern swestern vnd mit ir gieng in iren garten spacieren nahent bei der clausen als sie also gieng da viel sie wider geswinde als ain mensch der in amechten niderfellt vnd lag als ob sie enzuckt werr vnd also sprach ich das si sie trugen an iren gemach da si nu zu ir wider cham da fragt ich sie

wie sie als geswind wer nidergefallen in dem garten da antwurt sie mir vnd sprach wie das sie hett gehört ainem fogel alz sussiclichen singen daz sie uor rechtem wunder vnd sussichaitt alles ir chrafft ward beraubt wie doch ich vnd die andern swestern das nit enhortten Sie sprach auch das si das vor ettwe dick hett gehörtt.

Item wan das geschach dz sie enpfangen hett das heilig sacrament das sie dañ ettwe dick vff gezuckt ward zwo stund oder auff drey also das sie von der stat da si dz hailig sacrament empfangen hett im lufft ob nau swebt das sie das ertrich niendert rürt bis das si cham in ir pettkemerlin.

Item sie hett ganczen fleis vnd ernst zu^e den wercken der barmherczichait als sich gefügt ainsmals da cham ain mensch für die clossentür vnd begeret da des almu°ses mit erpermlicher stym Also ergraiff sie ain prott wann der andern swester chaine daz hortt vnd pracht es dem armen menschen als pald er daz enpfieng da uerswand er vor iren augen wie der aber ain gestalt hett des enwaiss ich nit wann dz ich heff das seÿ Xrüs gewessen in ains armen menschen gestalt. Item als sie gross begird hett zu° allen zeitten nach irem gesponsen chesu cristo also das sie von rechtem belongen da sait sie mir das ir cristus selb ettwe dick erschinen sey in chindlins weis als er was in seiner mu°ter maria schos vnd da sie in ettwe dick zartlich vmbfangen hab so sie also lag an irem pettlin vnd wan er uon ir schied daz sie in verloren hett das sie cleglichen sprach ettwe dick wa pist wa han ich dick verloren. Item ez fu°gt sich ainsmals daz sie zemal chrank wz vnd daz die andern swester gar onmussig waren mit pauen der prunnen als vor geschriben stat also dz ir chamc vff die selben zeitt nit zu° irwartten chund vnd vnder selben weil chomen die hailigen angel gottes vnd richten ir ir pettlin mit grossem fleis sussiclich on allen smerczen als nw die andern swester vnd auch ich kamen zu° ir eingangen vnd siefragten wer ir ir pettlin also schon gepettet hett So antwurt si das hetten getan die diener irs gesponsen die engel gottes Der zaichen vnd wunder ist mer mit ir beschechen die ich yecz zemal von seiner kürcze wegen vnder wegen lass zeschreiben.

Von im nim̄ ratt vnd ku°ss dir vs ainem hailigen menschen des ebenbild du in dein hercz also seczen solt als dick du an in

gedenckest so mach dich auff vnd orden dich vnd beraitt dich als ob er gegen wirttig seÿ vnd als ob du wellest leben gleich als er leb oder als er gelebt hab wañ sandt bernhart spricht Er hab desgleichen auch getan vnd spricht also von im selben wañ ich hört vnd kalt was vnd ich vmb vnd vmb su°cht in wern oder wa ich meiner gaist erhiczigote der da in allen dingen sacht vnd vrdrüczig was vnd mir nichtz begegnen wolt daz mir ze hilff cho°m in den gebresten die denn mein gemütt trengend vnd eingent waren vnd ich geren hett gehept daz die lautter gleissent süssichait gaistlich genad her wider wer chomen ze hand So macht ich mich vff vnd was mein betrachten werffen an ettwas fromen gaistlichen menschen wie doch aber er yoch tod was oder deñ zemal nit gegen was ward denn in mich faren der süss wind der gaist liechtez trostez vnd ward den smelczen die gefrürin vnd die kelin vnd wurden dann fliessen die güzz der zecher vnd des mu°st ich mich dann schemen das ich der als vnwirdig waz dez sich got also von im selb in mir su°ssent was. Amen.

F. G. G. Schmidt.

University of Oregon.